



An den
Ausschussvorsitzenden des Ausschusses für
Klimaschutz, Stadtplanung und Verkehr

Herr Manfred Poell

Im Hause

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Monheim am Rhein

Rathaus
Rathausplatz 2
40789 Monheim am Rhein
Tel.: 02173 951-824

E-Mail: b90gruene@monheim.de
www.gruene-monheim.de

Monheim, 7. November 2022

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Ausschuss für Klimaschutz, Stadtplanung und Verkehr am 24.11.2022: Förderung von Blühwiesen im Stadtgebiet

Sehr geehrter Herr Poell,

wir bitten Sie um Aufnahme des folgenden Antrags in die Tagesordnung und Abstimmung in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Stadtplanung und Verkehr am 24.11.2022:

Für öffentliche Grünflächen und –streifen werden die folgenden Maßnahmen beantragt:

- In einem ersten Schritt werden Blühwiesen an Stelle der derzeitigen Rasenflächen und Schnitthecken entlang geeigneter Straßen angelegt (z.B. Opladener Straße, Baumberger Chaussee, Rheinpromenade, Berghausener Straße).
- Bei erfolgreicher Umsetzung werden in den Folgejahren auch an weiteren Straßen Grünstreifen in Blühwiesen umgewandelt.
- Auch auf freigewordenen Flächen auf Friedhöfen werden Blühwiesen mit einheimischen Blumenwiesenmischungen eingesät.
- Begleitend dient Öffentlichkeitsarbeit z.B. mit Infotafeln an den Flächen und entsprechenden Newsletter-Beiträgen, dazu, die Monheimer über den Nutzen von Blühwiesen aufzuklären und so die Akzeptanz der Wiesen zu sichern. Vielleicht nehmen sich ja auch einige Gartenbesitzer die Stadt zum Vorbild und geben artenreichen Blühwiesen auf ihren Rasenflächen eine Chance.
- Die Umwandlung zu naturnahen Wiesen wäre sinnvoll im Rahmen der bundesweiten Kampagne „StadtGrün naturnah“ einzubetten, einem Labelling-Verfahren, an dem bereits 56 Kommunen teilgenommen haben¹ und das die Stadt imagefördernd verwenden kann.

Um den ökologischen Nutzen zu maximieren, ist weiterhin zu beachten, dass

- (a) bei der Anlage der Blühstreifen und -wiesen nach Entfernung der derzeitigen Bepflanzung nährstoffarmes Substrat aufgebracht wird bzw. zumindest keine Düngung mehr erfolgt;
- (b) für die Einsaat unbedingt regionales Saatgut mehrjähriger Kräuter und Gräser verwendet wird (VWW-Regiosaaten oder Mähdrusch artenreicher Wiesen vor Ort);
- (c) die Mahd zur Förderung insektenreicher Flächen auf zweimal pro Jahr beschränkt wird (im Spätsommer, sowie vor Vegetationsbeginn im Februar);
- (d) die Mahd immer nur auf 80-90% der Fläche erfolgt;

¹ <https://www.stadtgruen-naturnah.de/teilnehmende/>

- (e) zum Schutz der Insekten und Kleintiere Balkenmäher zu verwenden sind sowie das Mähgut zu entfernen ist, wobei
- (f) eine Schnitthöhe von mindestens 15 cm einzuhalten ist.

Begründung:

Seit Jahren gibt es weltweit und auch in Deutschland immer weniger Insekten: so werden inzwischen an unterschiedlichsten Standorten in Deutschland zwischen 54 und 80% weniger Insekten gezählt als noch vor wenigen Jahrzehnten¹. 50% aller Wildbienen sind gefährdet. Da Insekten nicht nur wichtig für die Bestäubung vieler (Nutz-) Pflanzen sind, sondern auch Nahrung für Vögel, Amphibien, Igel und Fledermäuse, hat dieser Rückgang dramatische Folgen für das gesamte Ökosystem und bedroht letztlich unsere eigenen Lebensgrundlagen.

Ein wichtiger Grund für diesen Schwund ist, dass immer mehr Flächen versiegelt werden und auch Grünflächen häufig so bewirtschaftet werden, dass dort nur wenige Insekten und Insektenarten überleben können. So sind viele Grünflächen nicht nur extrem arm an Pflanzenarten, bei der Mahd mit Mulchmähern wird außerdem fast der gesamte Tierbestand vernichtet.

Dieser Entwicklung kann man - unter anderem - durch die Schaffung mehrjähriger, extensiv bewirtschafteter Wildblumenwiesen entlang von Straßenrändern, Wegrändern, auf Verkehrsinseln und anderen Grünflächen entgegenwirken. Biotope werden besser vernetzt. Artenreiche Wiesen können sich an Hitze und Trockenheit besser anpassen². Im Vergleich zu den üblicherweise intensiv bewirtschafteten Grünflächen kommt als weiterer Nutzen hinzu, dass naturnahe Wiesen auf mehrere Jahre gerechnet den städtischen Haushalt entlasten. Zudem werden die Flächen optisch aufgewertet.

So wurde in einer Studie der TU Darmstadt zu naturnahen Wiesen entlang von Straßenrändern gezeigt, dass sich gegenüber Heckenbepflanzung die Zahl der Insekten bereits nach zwei Jahren verdreifacht hatte. Die Kosten für die Pflege betragen dagegen nur noch ein Fünftel³.



Natürlich darf die Verkehrssicherheit nicht durch die Blühflächen beeinträchtigt werden. Daher könnte z.B. im Bereich von Kurven und Einmündungen weiterhin häufiger gemäht werden. Allerdings zeigen die obigen Fotos aus Bad Saulgau⁴, dass es durchaus möglich ist, auch direkt an der Straße Blühwiesen zu etablieren. In Bad Saulgau konnten übrigens trotz einer Verdoppelung der Grünflächen die Kosten für Pflanzmaterial halbiert werden, die Personalkosten blieben gleich.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sabine Lorenz
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Dr. Alexandra von der Heiden
Fraktionsgeschäftsführerin

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Insektensterben>

² <https://www.ettenheim.de/aktuelles/naturnahes-stadtgruen-ettenheimer-gruenflaechen-als-beispiel-fuer-andere>

³ <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0234327>

⁴ <https://www.bad-saulgau.de/tourismus/natur/gruengestaltung-im-siedlungsbereich/umwandlung-von-einheitsgruen-in-artenreiches-gruen-im-siedlungsbereich/index.php>